



Flucht und Asyl, Stand Juni 2015

## Flucht und Asyl

### Aktuelle Situation

Im diesem Jahr werden rund 400.000 Flüchtlinge nach Deutschland kommen. Doppelt so viele wie im Jahr 2014, so schätzt das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

#### „Wir leben in einem neuen Jahrhundert der Flüchtlinge“, Andreas Lipsch, PRO ASYL

- Weltweit meldet die UN über 51 Millionen Flüchtlinge und „Binnenvertriebene“ (12/2013).
- Allein im ersten Halbjahr 2014 flohen 5,5 Millionen Menschen aus Kriegen, Bürgerkriegen, Militärdiktaturen, zerfallenden Staaten, vor Verfolgung und Armut.
- Noch so hohe Zäune, Schutzwälle, Grenzen und Meere halten von der Flucht nicht ab. Diese Menschen besitzen nichts außer ihrem Leben und sehen keine Alternative.
- Tausende finden im Mittelmeer den Tod.

### Stimmung und Einstellungen

Viele haben das Gefühl, Deutschland sei dem Ansturm nicht gewachsen.

Rechtsradikale und Rechtspopulisten schüren diese Ängste und machen gegen Ausländer mobil. Dagegen steht eine Mehrheit hilfsbereiter Menschen.



#### „Die Bevölkerung ist bereit, die Ankommenden offen aufzunehmen ... sofern sie die Finanzmittel zur Verfügung haben.“

Ulrich Maly, als Präsident des Deutschen Städtetages

Der Anteil der Menschen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren, in den letzten drei Jahren um 70 Prozent gestiegen.

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

Die Hälfte der Bevölkerung (50 Prozent) ist bereit, mehr Flüchtlinge aufzunehmen

Infratest 4/2015

### Probleme

Durch den Anstieg der Asylsuchenden ist das deutsche Asylsystem in seiner gegenwärtigen Form (Unterbringung, Durchführung der Asylverfahren) an seine Grenzen geraten.

**Gearbeitet wird bis heute im Notfallmodus.** Die Kommunen waren auf die wachsende Zahl von Asylbewerbern nicht oder schlecht vorbereitet. Eine langfristige Lösung, wie Flüchtlinge in unserer Gesellschaft einen Platz finden sollen, ist nicht in Sicht. Es fehlt an einer armutsbekämpfenden Sozialpolitik.

In dieser Situation muss es darum gehen, realistische und pragmatische Lösungen zu finden. Das bedeutet beispielsweise, die Kommunen zu entlasten. Aber auch, die Tatsache zu akzeptieren, dass Menschen, die sich in ausweglosen Situationen befinden, die Flucht ergreifen.

**Die proklamierte „Willkommenskultur“ kommt ohne „Willkommensstrukturen“ nicht aus.**



## Flucht und Asyl

### Asylsuchende in der EU

auf 100.000 Einwohner, Okt. 2013 bis Sept. 2014



Ein Drittel der Flüchtlinge, die Europa erreichen, beantragt Asyl in Deutschland. In absoluten Zahlen nimmt Deutschland damit die meisten Flüchtlinge auf. Gemessen an der Gesamtbevölkerung sehen die Zahlen anders aus: Deutschland liegt dann „im Mittelfeld“.

### Herkunftsländer

Eine verbreitete Forderung: „Verbessert die Situation in den Herkunftsländern, dann gibt es keine Fluchtgründe mehr.“ Das ist richtig, aber keine Entlastung für die nächsten Jahre. Boote mit tausenden Flüchtlingen starten z.B. in Libyen, einem zerfallenen Staat ohne durchsetzungsfähige Regierungsmacht. Die drei größten Herkunftsländer von Flüchtlingen sind Syrien, Afghanistan und Somalia. Die Bekämpfung der Fluchtursachen ist keine Alternative zur Flüchtlingsaufnahme.



### Was kann der Betriebsrat tun?

„Die Betriebs- und Abteilungsversammlungen können Angelegenheiten (...) sozialpolitischer, umweltpolitischer und wirtschaftlicher Art (...) sowie der Integration der im Betrieb beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer behandeln, die den Betrieb oder seine Arbeitnehmer unmittelbar betreffen...“  
§ 45 Betriebsverfassungsgesetz

### Die Betriebsräte von Siemens und die IG Metall bei VW Wolfsburg zeigen, wie Hilfsbereitschaft aussehen kann:

Sie machten ein leerstehendes Bürogebäude für Flüchtlingsaufnahme ausfindig (Siemens) und sammeln mit der Belegschaft über 200 Fahrräder (VW) für die Flüchtlinge.

### Forderungen

- *Legale Fluchtwege in die EU schaffen.*
- *Freistellen, in welchem Land ein Flüchtling Asyl beantragt. Ungleichheiten zwischen den einzelnen EU-Staaten finanziell ausgleichen.*
- *Menschenwürdige Unterkünfte, Familien zusammen lassen.*
- *Wiederbelebung des sozialen Wohnungsbaus.*
- *Gesundheitsversorgung.*
- *Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern.*
- *Sprach- und Orientierungskurse.*
- *Ausbildung und Praktika.*
- *Sicherer Aufenthalt für junge Asylsuchende während der Berufsausbildung.*
- *Professionelle Unterstützung der Ehrenamtlichen*